



Gemeinsam Evangelisch

Juli - Oktober 2024

Oasen [o' a: zŋ]

Wüste

Beschaulichkeit

Besinnlichkeit

Einkehr

Garten

Gastlichkeit

Gemütlichkeit

Glückseligkeit

Park

Prosperität

Ruhe

Stille

Wildnis

Wohlbefinden



Inhalt / Impressum

Inhalt / Impressum	2
An(ge)dacht	3
Oasen [o' a: zŋ]	4
Kirchengemeinde Kleve reagiert auf Bedenken der Anwohner	10
Lokalteil der Gemeinde Moyland	I
Gottesdienstpläne Juli - Oktober	13
Lokalteil der Gemeinde Moyland	III
Veranstaltungen in der Region	19
Aus dem Kirchenkreis	24
Diakonie	25
Hilfe & Beratung	26
Kinderseite	27
Impressionen der 229. Synode des Evangelischen Kirchenkreises Kleve	28

Impressum

Herausgeber: Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden der Region Nord (Kalkar-Neulouisendorf, Kleve, Kranenburg/Schenkenschanz-Keeken, Moyland) · Lindenallee 42 · 47533 Kleve
Telefon: 0 28 21 2 33 10 · E-Mail: kleve@ekir.de

Auflage: 9000 Exemplare gesamt · Erscheinungsweise: drei Ausgaben pro Jahr

Redaktion: ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus den oben aufgeführten Kirchengemeinden

Layout u. Satz: Ralf Enkelmann

Druck: Reintjes Printmedien GmbH, Hammscher Weg 74, 47533 Kleve, www.reintjes-printmedien.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe November 2024-Februar 2025 ist der 13. September 2024

Ihre Beiträge sind uns herzlich willkommen. Wir behalten uns vor, eingereichte Beiträge zu kürzen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Gestalten Sie unseren /ihren Gemeindebrief mit! Bringen Sie Ihre Gedanken mit ein!

Unsere nächste Ausgabe „**November 2024 – Februar 2025**“ wird sich mit dem Thema **Sehnsucht** beschäftigen. Wonach sehne ich mich im Leben? Welche Sehnsucht konnte ich schon stillen? Welche ist noch offen? Was macht Sehnsucht mit mir? Diese oder andere Fragen löst das Wort „**Sehnsucht**“ bei mir aus. Teilen Sie Ihre Gedanken mit uns. Sie sind herzlich eingeladen, sie aufzuschreiben und uns zukommen zu lassen. Am besten per E-Mail an Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer mit der Bitte um Weiterleitung an die Redaktion. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Der Redaktionsschluss ist der 13. September.

Den Gemeindebrief mit allen Regionalteilen der Gemeinden finden Sie unter:

<https://www.kirchenkreis-kleve.de/files/download/GBNord.pdf>

Oasen

Ich wette: bei allen entsteht sofort ein Bild im Kopf, wenn sie das Wort hören. Bei den meisten dürfte Wasser eine Rolle spielen, gefolgt von Abgeschiedenheit, Ruhe und Entspannung. Der eine oder andere Beitrag in diesem Heft wird das bestätigen.

Auf dem Markt der Möglichkeiten gibt es eine Vielzahl von Angeboten und Orten, die mit dem Label „Oase“ versehen sind: von Gestaltern naturnaher „Wasserlebensräume“, über „Hängematten-Oase“, diverse „Wellness-Oasen“, bis hin zu einer „Wurst-Oase“ in Dinslaken. Oasen bieten halt das, was man dringend braucht, um sich wohlfühlen.

Das kommt auch dem ursprünglichen Sinn nahe: Oasen sind Orte in trockener, lebensfeindlicher Umgebung. Eine Wegstation, in der man findet, was man am meisten zum Überleben braucht – ein Ort zum Auftanken. Eigentlich das, was Kirche sein könnte.

Daher wirbt die Ev. Kirche in Deutschland für den Besuch von offenen Kirchen, die „zur Oase für Wandernde“ werden, in denen Menschen unter der Woche „mal eben auf einen Sprung“ vorbeikommen können, sich zu setzen, eine Kerze anzuzünden, ein Gebet oder eine Bitte in ein Anliegerbuch zu schreiben. Schön, wenn unsere Räume so zu einem Hort der Einkehr werden. Weniger schön, wenn wir unseren Sinn hauptsächlich darin sähen,

lieb und nett für die Wellness unserer Zielgruppe zu sorgen. Oder wenn wir Oase so verstanden, als ginge es darum, möglichst ungestört seine Ruhe zu haben und einlullendem Kirchensprech zu lauschen.

Eine echte Oase ist dagegen wie eine Autobahnraststätte, die die einzige Tank- und Pausenmöglichkeit im 500 km-Umkreis bietet. Da braucht man nicht auf die Idee zu kommen, sie böte Ruhe und Abgeschiedenheit. Wenn diese gedachte Raststätte nicht gerade in Deutschland liegt, macht man nicht auf privat, sondern freut sich, anderen zu begegnen. Denn man trifft da auf interessante Fremde, verständigt sich irgendwie, fragt um Rat, bietet Hilfe, fühlt sich als Mensch, als einer, der andere braucht, die einen brauchen. Alles das unter dem Vorzeichen, dass niemand bleibt, um sich dauerhaft in der Oase einzurichten wie in einer Blase.

So verstehe ich Jesu Hinweis an diejenigen, die ihm nachfolgen (Mt 8,20): »Die Füchse haben ihren Bau, und die Vögel haben ihr Nest. Aber der Menschensohn hat keinen Ort, an dem er sich ausruhen kann.«: Klar hat Jesus sich immer wieder ausgeruht – aber als vorübergehende Pause auf einem Weg und nicht als Ziel dieses Weges.

Das lasst auch uns für unsere Wege als Kirchengemeinden der Region Nord beherzigen!

Ihr und Euer Pfarrer Thomas Hagen / Kalkar



Thomas Hagen - Pfarrer

Oasen [o'a:zŋ]



Foto: pixabay.com / Ulrike Mai

Oasen sind Vegetationsflecken in der Wüste mit einer Wasserstelle. So steht es im Lexikon. Ohne Wasser wäre es keine Oase, denn Wasser bedeutet Leben.

Aber was bedeutet es für uns Städter, die wir umgeben sind von Häusern, Straßen, Lärm und Hektik? Wir haben Wasserleitungen und schöpfen in der Regel aus dem Vollen.

Wir verbinden mit dem Wort **OASE** etwas, was uns gut tut. Es gibt Oasen der Ruhe, Oasen des Glücks und Oasen der Zufriedenheit. Wo finden wir diese Orte, an denen wir auftanken können?

Die Kirche ist sicherlich so ein Ort, an dem ich meinen Gedanken freien Lauf lassen kann, wo ich Ruhe finden kann und auch meine Gedanken leiten lassen kann. Mein Garten kann auch so eine Oase sein. Ich höre den Gesang der Vögel, das Rascheln der Blätter der Bäume, die Sonnenstrahlen, die mein Gesicht treffen und das Rauschen des Windes.

Es kann die Bank im Park sein, wenn ich den spielenden Kindern zusehe. Oder die Gespräche mit anderen Menschen, bei denen ich mich geborgen fühle. Es sind die Räume, die Geborgenheit, Gelassenheit und Ruhe ausstrahlen. Das alles ist für uns wie das Wasser, das uns lebendig und gesund hält. So gesehen, sind wir umgeben von kleinen Oasen, die wir zum Leben brauchen.

Ich erinnere mich an einen Oasentag, den Pastor Greven vor mehr als 13 Jahren im Gemeindezentrum anbot. Das war ein Tag nur für uns und alle Teil-

nehmer verließen am Abend entspannt und zufrieden mit neuen Impulsen das Gemeindehaus.

Wir brauchen Oasen und es gibt so viele.

Da bin ich sicher.

Marianne Hütz/Kleve

Rückzugsorte.

Stress am Arbeitsplatz, in der Familie und Ängste wegen der Zukunft. Dahinter verbergen sich seelische Belastungen, die nach einem Ventil suchen. Streit und physische Auseinandersetzungen sind sicherlich Möglichkeiten, aufgestauten Stress abzubauen. Aber dadurch ergeben sich weitere Probleme. Eine ungünstige Spirale.

Hat Gott auch Stress? Wenn ja, wie geht er damit um? Nun, wir wissen es nicht, aber er gibt uns Möglichkeiten. Kraftquellen werden gesucht. Oasen sind Rückzugsorte, die es uns ermöglichen, wieder Kraft zu tanken.

Beim Wort Oase denkt man sofort an eine Wüste, wo fruchtbare Wasserquellen Leben entstehen lässt. Wie fühlt es sich an, wenn man sich dort nach einer Kraft zehrenden Reise durch die Wüste relaxen kann? Man kann sich dort nicht nur niederlassen, sondern auch erfrischen und stärken. Gewissermaßen neue Kräfte tanken. Eine Wohlfühl-oase.

Was wir hier brauchen, das ist ein Ort der Stille. Das kann die eigene Wohnung, der Balkon, der Garten oder sogar ein Kellerraum sein. Es geht darum, auch mal ganz allein zu sein. Mit Gott reden. Das geht sehr

gut in einer Kapelle oder Kirche. Abschalten nennt man das.

Jeder kann sich eine Oase der Stille schaffen. Das geschieht meistens völlig unbewusst, denn Gott gibt dazu Impulse, die gerne angenommen werden. Jeder von uns hat besondere Vorlieben zum Stressabbau. Waldspaziergänge, Lesen, Sport treiben, Singen, Vorträge anhören, ehrenamtliche Arbeitseinsätze. Möglichkeiten gibt es also reichlich.

Stille, also Zeit mit sich und Gott allein zu sein, hilft eine kranke Seele gesund werden zu lassen. Christliche Vereinigungen bieten „Stille-Tage“ an. So genannte Einkehrtage, die den Pakt mit Gott vertiefen und in Seine Nähe führen. In dieser Oase ist man aber nicht allein. Es sind kleinere Gruppen, die dem Herrn Zeit spenden. Rituale sind ebenfalls geeignet, eine heilige Zeit zu schaffen. Den Tag mit Freude auf das, was da kommen mag, zu beginnen, stärkt die Seele und schafft eine positive Stimmung. Und am Ende des Tages eine Rückschau zu halten, um dann festzustellen, wie schön der Tag war, dann benötigt man kein Medikament zum künstlichen Aufhellen der Seele. Auch dann, wenn der Tag „schlecht“ war, hilft ein Gute Nacht Gebet. Bei Kindern gehört zum Pflichtprogramm eine kleine Gute Nacht Geschichte. Kinder fühlen sich dann besonders wohl und schlafen selig wohlbehütet und entspannt ein. So geht Oasen Ritual.

Das Leben ist nicht immer leicht. Prasseln negative Einflüsse nieder, dann fühlt es sich an wie vertrocknet und ausgedörrt. Wenn der Weg und die Orien-

terung verloren gehen, dann zeigen Oasen wieder den rechten Weg. Gott hilft uns. Rückzugsorte muss man nicht suchen, Gott serviert sie uns täglich reichlich. Die Annahme seiner Angebote ist völlig gratis. Danke schön dafür.

Sigurd Tenbierg/Kranenburg

Warum fiel mir beim Nachdenken zum Begriff „Oase“ mein Glaube an Gott ein?

Bei den Wort Oase denke ich zunächst auch an die Wüste. Ein Meer von Sand, nichts da an sichtbaren Tieren, nichts an Pflanzen. Und da, inmitten des Nichts, wo es niemand für möglich halten könnte, findet sich ein Fleckchen grüner Erde. Süßwassersprudelt auf, Palmen wachsen üppig und grün, einige bunte Vögel hüpfen durch die Äste. Diese Oase ist ein Rettungsanker für Tiere und für die Menschen auf ihrem Weg durch die unendlichen, beige-braunen Sandberge. Die Lebewesen verlassen sich darauf, in der Oase Wasser und Nahrung zu finden.

Mein Glaube an Gott ist wie eine Oase für mich. Wenn nichts mehr geht, ich nichts sehe, außer eine leere Einöde, hilft mir ein Gebet, ein Besuch in einer Kirche oder das Innehalten an einem schönen Ort. Im Gebet finde ich das Wasser und die Nahrung für meinen Geist und meine Seele. Danach fühle ich mich frisch



Foto: MS Designer KI – Sandra Wagner

Oasen [o'a:zŋ]

gestärkt und kann wieder losziehen in das Leben.
Ich wünsche auch Ihnen/euch den grünen Anker, den ihr für euch braucht.

Sandra Wagner/Kranenburg

Eine Wüste kann ich nicht an einem Tag verändern. Aber anfangen kann ich mit einer Oase. *(Phil Bosmans)*

Täglich eine endlose Fülle an Ereignissen, häufig traurige, schwierige, konfliktreiche Situationen. Endlos wirken sie, wie die Wüste selbst. Sollen wir resignieren? Nein, sicher nicht. Wir leben unseren Alltag. Die Kraft erwächst uns dabei aus dem Dauerhaften, dem Stetigen, dem Kleinen, unserem vernünftigen Tun, Tag für Tag. Unaufgeregt und banal, wie das Leben eben so ist. Und wenn uns Situationen doch wie

eine Wüste erscheinen? Dann gilt es, Oasen zu erschaffen, zu erhalten und zu pflegen. Für unsere Mitmenschen, für zukünftige Generatio-

nen, und für uns selbst.

In ihrer Summe bilden Oasen einen Weg durch die Wüste.

Was hat das mit der Arbeit der Menschenrechtsorganisation Amnesty International zu tun? Auch hier: Viele, kleine, unspektakuläre Schritte.

Konkret: Von Fall zu Fall einer Menschenrechtsver-

letzung, die Amnesty International zur Prüfung vorgelegt wird, wird jedes Mal in der Zentrale die Recherche-Abteilung aktiv. Ist der Bericht richtig, sind die Quellen vertrauenswürdig, durch mehrere, voneinander unabhängige Quellen bestätigt? Erst wenn die Opfer nicht selbst gewalttätig sind und auch nicht zu Gewalt aufgerufen haben, tritt Amnesty in Aktion. Sie veröffentlicht diese Fälle und ruft zur Beendigung der Menschenrechtsverletzungen auf. Um Druck auf die zuständigen Behörden und/oder auf die Verantwortlichen aufzubauen, gehen Informationen und Berichte an die Presse. Die Ortsgruppen werben mit Petitionen vor Ort für eine Unterstützung der gefährdeten Personen oder Gruppen.

Auch die Ortsgruppe in Kleve bittet mit Unterschriftenaktionen in Kleve und Umgebung um Unterstützung. Wer möchte, kann auch den Betroffenen selbst Briefe schreiben, um ihnen Mut zu machen. Zu finden sind diese Aktionen auch über Instagram, der Homepage der Ortsgruppe amnesty-kleve.de, oder bei verschiedenen Veranstaltungen an ihren Info-Ständen, und regelmäßig bei Gottesdiensten in der Versöhnungskirche in Kleve.

Gibt es Erfolge? Ja! In bis zu 40% der Fälle. Z.B. eine Freilassung einer aus politischen Gründen ungerechtfertigt eingesperrten Person. Es können aber auch Hafterleichterungen oder die Beendigung von Folterungen erreicht werden. Oft haben viele verschiedene Kräfte darauf hingearbeitet. So kann man

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



den Anteil von Amnesty International am Erfolg gelegentlich nicht eindeutig „messen“. Doch tatsächlich danken Betroffene immer wieder auch Amnesty International für ihre Unterstützung. Sie habe ihnen geholfen, über ihre dunkle, schwierige Zeit hinwegzukommen. So werden diese stetigen, kleinen Beiträge für diese Menschen zu kleinen Oasen, zur Kraft in ihrem z.T. schrecklichen Lebensalltag, ihrer Wüste. Diese Erfolge kann man nachlesen auf amnesty.de.

Wenn auch Sie zu dieser Unterstützung – dieser Oase – beitragen möchten, machen Sie mit! Bei einer Unterschriftenaktion oder als Mitglied bei Amnesty International.

Wir können, ohne ein großes Risiko einzugehen, das tun, wofür andere in anderen Ländern ins Gefängnis kommen, Gewalt erleiden oder sogar das Leben riskieren. Und – man stelle sich das vor! - sollte es bei uns je dazu kommen, würden wir uns für uns ja dasselbe erhoffen. Es ist wie in unserem Alltag. Beständig und geduldig das Vernünftige tun. Daraus erwachsen die wahren Oasen.

Itsubo Nakamura u. Johanna Dohle/Kleve

Kontaktaufnahme unter:
info@amnesty-kleve.de
Weitere Info's auch unter:
www.amnesty-kleve.de.

Dort sind auch die Social-Media-Links der Ortsgruppe Kleve zu finden.

„Die Oase in mir selbst“

Ich soll einen Text zu „Oase“ oder „Oasen“ schreiben. Dazu fällt mir als erstes ein, dass es am Niederrhein keine Oasen gibt? Oder doch?

Ich begeben mich auf Spurensuche, schreibe 30 Freunde an mit der Frage, was **sie** sich unter einer „Oase“ vorstellen. Zu meiner Überraschung antworten fast alle und es erstaunt mich, welches Spektrum sich da aufblättert:



Grafik: Werner Seuken

Von Dürre, Durst und Einsamkeit über Palmen, Ruhe und Kamele bis hin zu Insel der Geborgenheit, der Liebe und des Friedens. Wo hat sich **meine** „Oase“ versteckt?

Palmen und Kamele gibt es am Niederrhein nur im Zoo. Aber sehne ich mich vielleicht doch auch nach einer „Oase“, die mir Geborgenheit, Liebe und Frieden verspricht? Habe ich solche Oasen vielleicht schon kennen- und schätzen gelernt?

Oasen [o'a:zŋ]

Ich meine schon: Wenn ich im Arm meiner Frau einschlafe – das ist für mich ein Stückchen Oase. Oder wenn ich Kompositionen erlebe, bei denen Text und Musik eine Symbiose eingehen und mich direkt anrühren, Gänsehaut entsteht. Oder wenn ich ein gutes Gespräch hatte. Oder wenn ich im Gottesdienst zur Ruhe komme und spüre, von dem Gehörten und Erlebten geht eine Kraft aus, die ich gerade brauche. Oder wenn ich merke, ich habe etwas weitergegeben, was anderen hilft.

Was ist, wenn diese „Highlights“ gerade **nicht** stattfinden? Wenn ich den Eindruck habe, **nicht** verstanden zu werden. Fühle ich mich dann ausgedorrt wie in einer Wüste und starre auf die erfrischende Oase, ohne sie erreichen zu können? Haste ich dann im Leben von einem zum anderen, von Urlaub zu Urlaub, von Fete zu Fete, von Höhepunkt zu Höhepunkt, immer weiter, immer höher, immer abgefahrener? Ohne wirkliche und ehrliche Geborgenheit, Liebe und Frieden? Mit Frust, Leere, Hilflosigkeit, Verunsicherung und einem Gefühl von Sand im Getriebe! Die anderen – ja - bei denen läuft immer alles glatt – und bei mir?

Dabei kommt mir ein Song von Taylor Swift in den Sinn. Abgesehen von dem überzeugenden Arrangement fordert mich der Text heraus: In ihrem Song „Anti Hero“ singt sie im Refrain immer wieder: „Hallo, / ich bin es, / das Problem. / Ich bin das

Problem. / Frag mal rum in der Kaffeerunde, kannst sie alle nicken sehen. / Ich schau immer direkt in die Sonne, dafür nie in einen Spiegel“.

Mir imponieren ihre ehrlichen, selbstreflektierten Zeilen, ihr Zugeben von Selbstzweifel - auch oder gerade bei einer „Pop-Icône“.

Schaffen **wir** es ehrlich und selbstkritisch zu sein? Lassen **wir** einen Blick Gottes auf unser Inneres zu? Lassen wir Zweifel zu? Lassen wir uns von „**glauben**“ und „**hoffen**“ ein Stückchen „stimmiger“ machen? Können wir zulassen, dass eine kleine **Oase in uns selbst** entsteht?

Ich kann das nachsprechen, was mir ein Freund in dem Zusammenhang schreibt: „**Die Oase kann nur in mir selbst sein: Ruhe, Glück, Vertrauen, Gelassenheit, Mut, Geborgenheit und Zuversicht findet sich u.a. dort - wenn alles stimmig ist“.**

Lassen wir uns von Gott „**stimmen**“!

Werner Seuken / Kleve

Oasen: Grüne Inseln in der Wüste

Oasen sind im Grunde nichts anderes als fruchtbare Plätze in einer Wüste, an denen Nutzpflanzen im feuchten Wüstensand genügend Wasser finden.

Der Begriff Oase stammt von den "alten Ägyptern" und bedeutet nichts anderes als

"Grüne Inseln im Sandmeer".

Ohne Wasser ist das Leben in einer Wüste nicht möglich. Neben dem Wasser haben die Menschen in der Wüste noch zwei weitere wichtige Voraussetzungen,

die für ein dauerhaftes Wohnen, Arbeiten und Leben notwendig sind: Dattelpalme und Kamel.

Die Dattelpalme liefert neben den Früchten noch eine Vielzahl weiterer Stoffe, und mit Kamelen kann man durch die Wüste von Ort zu Ort reisen. Deshalb erzählt schon eine alte Legende im Orient: "Als Allah den Menschen erschaffen hatte, blieben ihm zwei Tonklumpen übrig. Aus diesen formte er die Dattelpalme und das Kamel."

Wasser zum Leben

Je nachdem, wie das Wasser in einer Oase vorkommt, unterscheidet man drei Arten von Oasen:

- Flussoasen findet man am Ufer von Flüssen, die auf Ihrem Weg zum Meer eine Wüste durchqueren.
- Quelloasen entstehen dort, wo das Wasser direkt als Quelle an die Oberfläche tritt. Solche Oasen entstehen meist am Rand von Felsgebirgen, die es vor allem in der Wüste Sahara gibt.
- Brunnenoasen entstehen an den Plätzen, wo durch das tiefe Ausgraben eines Brunnens eine wasserführende Schicht im Untergrund angetroffen wird. Über ein gut geplantes Kanalsystem wird das Wasser zu den verschiedenen bepflanzten Feldern geleitet oder gestoppt. Früher trugen die Frauen das Wasser, das über einen Ziehbrunnen hochgezogen wurde, in Tongefäßen zu den Lehmhäusern. Heute gibt es in vielen Oasen auch Wasserpumpen und ein Wasserleitungssystem zu den verschiedenen

Plätzen, an denen das Wasser benötigt wird.

Landwirtschaft in einer Oase

Der Wüstenboden ist an vielen Plätzen sehr fruchtbar. Wenn er bewässert wird gedeihen verschiedene Pflanzen vorzüglich.

Licht und Wärme sind für das

Wachstum in der Wüste ausreichend vorhanden.

Wenn nun der Boden noch über ein Kanalsystem regelmäßig und ausreichend bewässert wird, entstehen ideale Voraussetzungen für den Anbau von verschiedenen Nutzpflanzen. Das geschieht über drei Stockwerke:

- Im Stockwerk 1, ganz nah am Boden, kann Gemüse und Getreide aller Art angebaut werden.
- Im zweiten Stockwerk, einige Meter über dem Boden, wächst nahezu alles: Bananen, Trauben, Äpfel, Orangen, Birnen, Zitronen, Pfirsiche, Mandeln usw.
- Das dritte Stockwerk bilden die Dattelpalmen mit ihren wertvollen Früchten.

Sie sind das Dach der Oase und schützen Pflanzen und Menschen vor der direkten Sonneneinstrahlung.

Quelle: medienwerkstatt-online.de



Foto: pixabay.com/Wikimages

Kirchengemeinde Kleve reagiert auf Bedenken der Anwohner

Seit einiger Zeit wird das Verhalten von Jugendlichen und jungen Menschen in der Feldmannstege gegenüber Anwohnern und Passanten als aggressiv wahrgenommen. Das ist nicht im Sinne der evangelischen Kirchengemeinde Kleve, die dort eine „offene Jugendarbeit“ im EFFA anbietet.



Foto: Ev. Kirchengemeinde Kleve

„Die von der Rheinische Post am 24. Mai geschilderte Problematik rund um das EFFA ist für uns sehr bedauerlich“, sagt der Presbyteriums-Vorsitzende Pfarrer Joachim Rohländer. Offene Jugendarbeit bedeutet, dass es keine festen Gruppen gibt, sondern alle jederzeit willkommen sind. Die Jugendarbeit im EFFA bietet einen Schutzraum für alle, die sich an die dort geltenden Regeln halten. Das von den Anwohnern wahrgenommene Verhalten vor dem EFFA widerspricht diesen Regeln, die mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeitet wurden. Natürlich beachtet die Leitung auch das Jugendschutzgesetz. Gewalt und Beleidigungen haben im EFFA ebenfalls keinen Platz. Im Einzelfall werden Hausverbote erteilt, wenn diese Regeln nicht befolgt werden.

„Die Verunsicherung und den Ärger der Anwohner nehmen wir ernst. Das Problem können wir aber als Kirchengemeinde nicht alleine lösen“, stellt das Presbyterium am Montagabend fest. Hier wurde die Situation beraten und es wurde beschlossen, dass die Kirchengemeinde kurzfristig zu einem „runden Tisch“ einladen wird, bei dem man an einer gemeinsamen Lösung arbeitet. Die Anwohner, die Stadt Kleve (Jugend- und Ordnungsamt) und die Polizei werden zu einem ersten Treffen eingeladen.

„Als Kirchengemeinde legen wir großen Wert auf ein gutes Miteinander innerhalb unserer Kirchengemeinde und im Umgang mit Anwohnern und der Stadtgesellschaft“, so J. Rohländer. „Das soll so bleiben und wir möchten das uns Mögliche dazu beitragen. Ebenso bekennt sich die Gemeinde zur „Offenen Jugendarbeit“. Kirche muss auch bei den Menschen sein, die es im Leben nicht so leicht haben. Dass eine Ansammlung von Jugendlichen als bedrohlich empfunden werden kann, sei verständlich und müsse thematisiert werden. Die Kirchengemeinde hofft aber ebenso auf das Verständnis der Anwohner.“



Ankündigung Reformationsgottesdienst



31. Oktober 2024, 19:00 Uhr
hält Pfarrer Albrecht Mewes
seinen letzten Gottesdienst
in der
Schlosskirche zu Moyland.
Im Anschluss haben
alle die Möglichkeit bei
einem Empfang in der Kirche
persönlich „Tschüss“ zu sagen.



Gottesdienste in der Region Nord für Juli 2024

Datum	Ev. Kirche Kalkar	Ev. Kirche Neulouisendorf	Versöhnungskirche Kleve	Kleine Kirche Kleve	Schlosskirche Moyland	Ev. Kirche Kranenburg	Ev. Kirche Schenkenschanz	Ev. Kirche Keeken
Anschrift	Kesselstr. 9	Neulouisendorfer Str. 72	Lindenallee 42	Böllenstege	Moyländer Allee 8	Mühlenstr. 2	Schenkenschanz 2	Bylandsweg 1
So., 07.07. 6. So. nach Trinitatis	10:00 Uhr Zoom-Gd. C. Hagen + Team 11:30 Uhr ök. Radfahrer-Segnung Marktplatz	10:00 Uhr Zoom-Gd. C. Hagen + Team	10:30 Uhr B. Meister Taufenerinnerung					
So., 14.07. 7. So. nach Trinitatis	10:45 Uhr T. Hagen +A		10:30 Uhr A. Rohländer +A			9:30 Uhr +A anschl. Stehcafé		11 Uhr +A
So., 21.07. 8. So. nach Trinitatis		9:30 Uhr A. Rohländer +A	U. Rode					
So., 28.07. 8. So. nach Trinitatis	10:45 Uhr noch unbekannt		A. Rohländer +T					

Kirche mit Kindern / Kindergottesdienst

ist ein Zusammenkommen der Kleinsten im Gemeindesaal der Versöhnungskirche Kleve. Sonntag für Sonntag erleben die Kinder Gott in Gemeinschaft, dabei stehen die Geschichten der Bibel stets im Mittelpunkt. Gottes Botschaft mit den Kindern spielerisch zu entdecken ist jedes Mal erstaunlich, tröstlich und bereichernd!

Bis zum 30. Juni 2024 lädt das Kindergottesdienstteam alle Interessierten weiter zum Mitfeiern ein. Es lohnt sich!!!

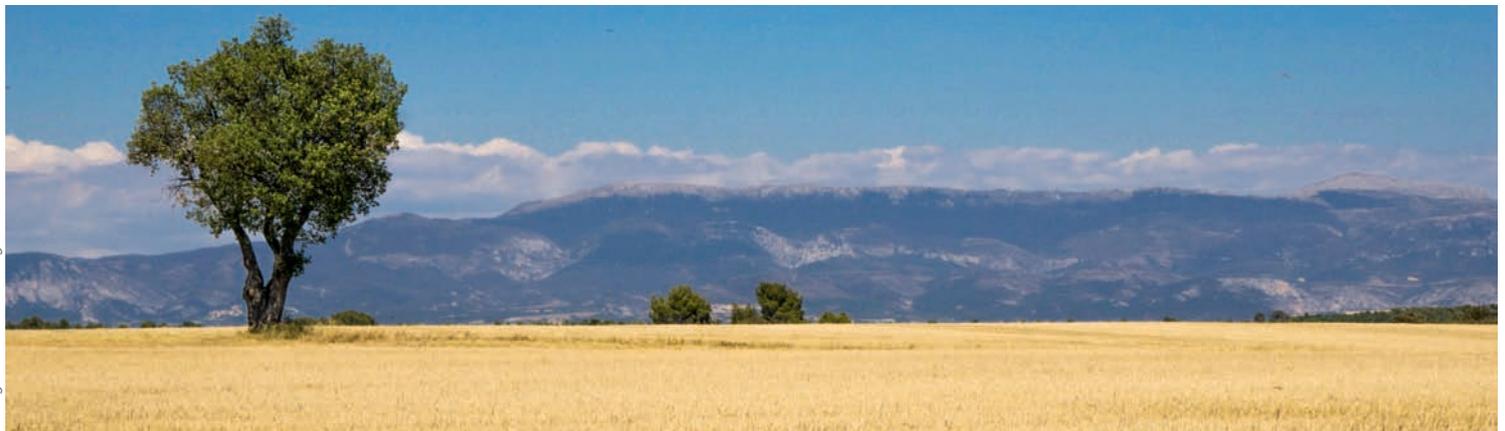
Vom 7. Juli 2024 bis einschließlich 18. August 2024 legt die Kirche mit Kindern eine Sommerpause ein.

Am 25. August 2024 startet das wöchentliche Angebot wieder wie gewohnt sonntags um 11:30 Uhr mit der Themenreihe „Mitmensch sein“.

Erklärung der Abkürzungen: +A = mit Abendmahl, +T = Taufmöglichkeit, Fam.-Gd. = Familien Gottesdienst, ök. = ökumenische/er, Kath. = Katholische/er

Gottesdienste in der Region Nord für August 2024

Datum	Ev. Kirche Kalkar	Ev. Kirche Neulouisendorf	Versöhnungskirche Kleve	Kleine Kirche Kleve	Schlosskirche Moyland	Ev. Kirche Kranenburg	Ev. Kirche Schenken-schanz	Ev. Kirche Keeken
Anschrift	Kesselstr. 9	Neulouisendorfer Str. 72	Lindenallee 42	Böllenstege	Moyländer Allee 8	Mühlenstr. 2	Schenken-schanz 2	Bylandsweg 1
So., 04.08. 10. So. nach Trinitatis		9:30 Uhr U. Klein	10:30 Uhr noch unbekannt					
So., 11.08. 11. So. nach Trinitatis	10:45 Uhr C. Hagen +A		10:30 Uhr A. Rohländer +A			9:30 Uhr +A anschl. Stehcafé	11 Uhr +A	
So., 18.08. 12. So. nach Trinitatis		9:30 Uhr T. Hagen +A	10:30 Uhr noch unbekannt +T					
So., 25.08. 13. So. nach Trinitatis	10:45 Uhr C. Hagen +A		10:30 Uhr B. Meister Familien-Gd. mit KiTa anschl. Sommerfest (siehe Seite 11)		10:45 Uhr			



Gottesdienste in der Region Nord für September 2024

Datum	Ev. Kirche Kalkar	Ev. Kirche Neulouisendorf	Versöhnungskirche Kleve	Kleine Kirche Kleve	Schlosskirche Moyland	Ev. Kirche Kranenburg	Ev. Kirche Schenken-schanz	Ev. Kirche Keeken
Anschrift	Kesselstr. 9	Neulouisendorfer Str. 72	Lindenallee 42	Böllenstege	Moyländer Allee 8	Mühlenstr. 2	Schenken-schanz 2	Bylandsweg 1
So., 01.09. 14. So. nach Trinitatis		10:45 Uhr T. Hagen +A Strohballen-Gd. Mitarbeitenden-Dank	10:30 Uhr F. Rentzsch +A		10:45 Uhr	9:30 Uhr +A Kaffeesonntag		
So., 08.09. 15. So. nach Trinitatis	10:45 Uhr T. Hagen +A		10:30 Uhr U. Rode u. Team Mirjam-Gottesdienst			9:30 Uhr	11 Uhr	
So., 15.09. 16. So. nach Trinitatis		9:30 Uhr C. Hagen +A	10:30 Uhr B. Meister		10:45 Uhr			
So., 22.09. 17. So. nach Trinitatis	10 Uhr ZOOM-Gottesdienst C. Hagen +Team		10:30 Uhr noch unbekannt +T			11 Uhr +A		
Sa., 28.09.			18 Uhr A. Rohländer Evensong (siehe Seite 11)					
So., 29.09. 18. So. nach Trinitatis	11 Uhr Ökumenischer Region-Gottesdienst, Kirmes u. Erntedank Neulouisendorf							
<p>Ökumenischer Gottesdienst Wasserburg Rindern: donnerstags um 19 Uhr – 4. Juli, 5. September u. 7. November 2024</p> <p>Ökumenische Friedensgebete: samstags 12:00 Uhr vor St. Anna in der Dorfstraße, alle sechs Wochen an Herz Jesu in Reichswalde, bei schlechtem Wetter in der Kirche oder im Pfarrheim.</p>								

Gottesdienste in der Region Nord für Oktober 2024

Datum	Ev. Kirche Kalkar	Ev. Kirche Neulouisendorf	Versöhnungskirche Kleve	Kleine Kirche Kleve	Schlosskirche Moyland	Ev. Kirche Kranenburg	Ev. Kirche Schenkenschanz	Ev. Kirche Keeken
Anschrift	Kesselstr. 9	Neulouisendorfer Str. 72	Lindenallee 42	Böllenstege	Moyländer Allee 8	Mühlenstr. 2	Schenkenschanz 2	Bylandsweg 1
So., 06.10. 19. So. nach Trinitatis Erntedank		9:30 Uhr T. Hagen +A	10:30 Uhr B. Meister Familien-Gottesdienst		10:45 Uhr	9:30 Uhr +A Kaffeesonntag		
So., 13.10. 20. So. nach Trinitatis	10:45 Uhr C. Hagen +A		10:30 Uhr A. Rohländer Goldkonfirmation			9:30 Uhr		11 Uhr +A
So., 20.10. 21. So. nach Trinitatis		09:30 Uhr noch unbekannt +A anschließend Gemeindefrühstück	10:30 Uhr noch unbekannt		10:45 Uhr			
So., 27.10. 22. So. nach Trinitatis	10:45 Uhr T. Hagen		10:30 Uhr F. Rentzsch +T			10:30 Uhr	11 Uhr	
Do., 31.10. Reformationstag	18 Uhr C. Hagen ök. Gottesdienst			18 Uhr U. Rode	19 Uhr Reformations-Gottesdienst			19 Uhr
So., 03.11.		9:30 Uhr T. Hagen	10:30 Uhr B. Meister +A			9:30 Uhr Kaffeesonntag		

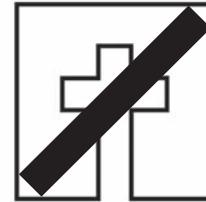
Konfirmation 5. Mai 2024, Taufen, Verstorbene, Austritte



3 Taufen
Januar 2024 -
Mai 2024



2 Verstorbene
Januar 2024 -
Mai 2024



13 Austritte
Januar 2024 -
Mai 2024

Presbyterium

Vorsitzender	Martin Plessow	0172 / 2534681
Stellv. Vorsitzender	Gunnar Krüger, Pfr.	0178 / 2981833
Kirchmeister	Hans van de Loo	0160 / 2 760 760
Stellv. Kirchmeisterin	Andrea Lauff	0173 / 5412231
Presbyterin	Marie Puff	
Presbyter	Dieter Kehling	0151 / 17228716
Presbyter	Michael Hörsken	02821 / 66553

Förderverein

Vors.: Gunnar Krüger, Pfr.	
Schlosskirche Moyland	Ziel: Spendeneinnahmen für den Erhalt der Schlosskirche

Der Küsterdienst wird von ehrenamtlichen Helfer/innen ausgeübt.
Auskunft erteilt das Presbyterium.

Ev. Kirchengemeinde Moyland

Moyländer Allee 8, 47551 Moyland	02824 / 2221
Email:	ekmoyland@t-online.de
Gemeindebüro:	Brigitte Funkat Mittwochs 8-13 Uhr 02824 / 2221
Organist:	Günter Minor 02824 / 3014

Impressum:

Herausgeber und Redaktion:
Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde
Layout, Fotos: Hans van de Loo, Andrea Lauff

Männerfrüschoppen

Di. **09. Juli** 2024,
Di. **13. August 2024**,
Di. **10. September** 2024,
Di. **08. Oktober** 2024,
jeweils um **10:00 Uhr**
im Gemeindehaus.

Frauennachmittag

Mo. **01. Juli** 2024,
Mo. **05. August** 2024,
Mo. **02. September** 2024,
Mo. **07. Oktober** 2024,
jeweils um **15:00 Uhr**
im Gemeindehaus.

Bankverbindungen

Ev. Kirchengemeinde Moyland
IBAN: DE49 3206 1384 0002 2330 10
Förderverein Schlosskirche
IBAN: DE07 3206 1384 0001 9090 10
Alle Konten bei der
Volksbank an der Niers
BIC: GENODED1GDL
Bitte immer den Verwendungszweck angeben! Danke.

Sonntag, 25. August, 14:00 Uhr, Versöhnungskirche

OFFENES SINGEN

Abschluss des Sommerfestes rund um die Versöhnungskirche

Anna Hendriksen (Flöte), Matthias Krauledat (Bass), Frank Matenaar (Cajón), Thomas Tesche (Keyboard)

Sonntag, 1. September, 18:00 Uhr, Versöhnungskirche

"UND ICH STAND AUF UND WANDERTE ..."

Konzert mit Chor- und Orgelwerken zum Thema "Wege"

Johann Ludwig Krebs: "Erforsche mich, Gott" • Johann Christoph Altnikol: "Befiehl du deine Wege"

Pier Damiano Peretti: "And I rose and walked ..." • Dietrich Buxtehude: Passacaglia d-moll

Arvo Pärt: "Mein Weg hat Gipfel und Wellentäler"

Marie Lina Hanke (Sopran), Annedore Tesche (Alt), Sandro Hähnel (Tenor), Elisabeth Wand (Cello), Martina

Binnig (Kontrabass), Anna Maria Wüst (Truhenorgel), Vokalensemble der Ev. Kirchengemeinde Kleve,

Thomas Tesche (Orgel und Leitung) • Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 15. September, 15:00 Uhr, Versöhnungskirche

DIE KÖNIGIN VON SABA

Kindermusical von Henrike Thies-Gebauer

Kinderchor der Ev. Kirchengemeinde Kleve, Annedore und Thomas Tesche (Leitung)

Eintritt frei, Kollekte

Samstag, 28. September, 18:00 Uhr, Versöhnungskirche

EVENSONG

Abendgottesdienst nach anglikanischer Tradition

Pfarrer Achim Rohländer, Kantorei der Ev. Kirchengemeinde Kleve, Thomas Tesche (Leitung)

Donnerstag, 10. Oktober, 18:30 Uhr, Kleine Kirche

"A MILLION DREAMS" – Sound & Spirit singt Musical- und Popsongs zum Feierabend-Ausklang

Sound & Spirit - Der junge Chor der Ev. Kirchengemeinde Kleve, Annedore und Thomas Tesche (Leitung)

Eintritt frei, Kollekte

Veranstaltungen in der Region / Rückschau

Verleihung der „Joachim-Neander-Medaille“ an Annedore und Thomas Tesche für besondere Aktivitäten im Bereich der musikalischen Nachwuchsförderung

Die Evangelische Kirche im Rheinland verlieh erstmals die Joachim-Neander Medaille für herausragende kirchenmusikalische Aktivitäten aus dem rheinischen Kreisgebiet. Am Freitag, dem 26. April wurden in einer Feierstunde im Düsseldorfer Landeskirchenamt 17 außergewöhnliche Projekte ausgezeichnet, diesmal aus dem Bereich der musikalischen Nachwuchsarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

„Uns geht es um die Wertschätzung der kirchenmusikalischen Vielfalt in der rheinischen Kirche“, sagte Landeskirchenmusikdirektor und Initiator Ulrich Cyganek über die Motivation für die Auszeichnung. „Künftig wollen wir jeweils zum Sonntag Kantate Aktivitäten ehren, die sich durch Kontinuität und Nachhaltigkeit vom kirchenmusikalischen Normalbetrieb abheben.“

Dabei wird jedes Mal ein anderer Schwerpunkt gesetzt. Die Auswahl erfolgte über eine Abfrage bei den Kreiskantoren der 37 rheinischen Kirchenkreise, das bedeutet 637 Kirchengemeinden von Saarbrücken bis Emmerich.



Foto: Kirchenkreis Kleve

Die gut organisierte und strukturierte Arbeit von Annedore und Thomas Tesche wurde im besonderen Maße als Leuchtturmarbeit in der Region gewürdigt. Mit Leidenschaft, Kreativität und Fachkompetenz begeistern beide seit über dreißig Jahren jede Woche viele Sängerinnen und Sänger vom Kindergartenalter bis hin zu jungen Erwachsenen.

Neben der Verleihung der Joachim-Neander-Medaille und einer Urkunde wurde zusätzlich eine finanzielle Zuwendung in Höhe von 500 € für die För-

derung der kirchenmusikalischen Arbeit vor Ort ausgereicht.

Stellvertretend für unsere Gemeinde durfte ich mit ca. 50 Geladenen an dieser festlichen und ehrenvollen Veranstaltung teilnehmen, die mit gemeinsam gesungenen Liedern des bekannten Kirchenmusikers Joachim Neander abgerundet wurde.

Wir als Kirchengemeinde können stolz sein auf die geleistete musikalische Arbeit und freuen uns mit Annedore und Thomas über diese besondere Auszeichnung.

Ulla van Sinderen / Kleve

Joachim Neander (1650-1680) aus Bremen gilt als einer der bedeutendsten reformierten Kirchenlieddichter Deutschlands. Nach dem Studium der Theologie war er als Hauslehrer in Frankfurt tätig, bevor er 1674 zum Schulrektor der reformierten Gemeinde in Düsseldorf ernannt wurde. Neanders bekanntestes Kirchenlied ist das 1679 entstandene:

"Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren", das in viele Sprachen übersetzt wurde. Nach Joachim Neander ist das Neandertal, das östlich von Düsseldorf liegt, benannt. Er besuchte oft das damals noch von Schluchten durchzogene Tal aus Kalkstein. Sein Name findet sich zudem in dem des Neandertalers, weil letzterer wiederum nach seinem Fundort im Neandertal bei Mettmann benannt wurde.

**Donnerstag, der 19.09.2024 um
18:30 Uhr im Gemeindehaus
Kalkar, Kesselstr. 5**

**Klimagerechtigkeit – Faire Woche
Filmangebot zum Thema:
Schokolade**

Welchen Weg macht die "SÜßE SCHOKOLADE" vom Anbau bis zum Verzehr.



Illustration:faire-woche.de/faire-woche-2024



**20 Jahre
Gospelchor Kalkar**
Leitung: Uwe Dannull

**Jubiläumskonzert
mit Spirituals und Gospels**

Samstag, 12. Oktober 2024, 19 Uhr
Evangelische Kirche Kalkar, Kesselstraße 9
Eintritt frei - Kollekte am Ausgang



Foto: Uwe Dannull

Pfeifenorgel – nichts für Kinder.

So denken viele. Weil Kinder zu klein sind. Weil sie erst mal ein anderes Instrument beherrschen müssen. Weil sie die Komplexität der Orgel nicht begreifen. Alles falsch! In der evangelischen Kirchengemeinde Kalkar wurde in der Woche nach Ostern das Gegenteil bewiesen. 28 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 8 und 12 Jahren waren da mit Eifer bei der Sache und nahmen am Kurs „Orgel kinderleicht“ der Kirchenmusikerin und Musikpädagogin Johanna Wimmer teil. Viele der Kinder konnten zuvor keine Noten lesen und hatten keine Erfahrungen mit einem Instrument. Am Ende der Woche gaben

alle Kinder ein Abschlusskonzert, das begeisterte.

Alles geht auf einen Impuls von Presbyter Guntram Friese zurück. Er will sich nicht damit abfinden, dass in unserer Kirche Organisten-Nachwuchs fehlt. Außerdem ist ihm als Vater klar, dass Kinder begeisterungsfähig und lernbegierig sind. Warum also warten und viele Hindernisse auf tun, bevor man ihnen die Orgel nahebringt?

Er fand das Angebot von Johanna Wimmer und musste das Presbyterium nicht überreden – alle waren sofort dafür, Kindern unserer Umgebung das Angebot zu machen. Dabei ging es dem Presbyterium von Beginn an nicht um den eigenen Nutzen.

Die Kinder sollten sich mit Orgel-Lust infizieren. Es war ohne Belang, aus welchem Ort sie kommen oder welcher Glaubensrichtung sie angehören. Wenn daraus in ferner Zukunft auch ein Nutzen für eine Kirchengemeinde irgendwo entsteht – umso besser. Deshalb wurden die Kosten bis auf 20,00 Euro Verpflegungsbeitrag und einen großzügigen Zuschuss der Stadt Kalkar vollständig von der Kirchengemeinde getragen.

Schließlich haben 28 Kinder teilgenommen, die aus Orten zwischen Geldern und Kleve in Kalkar zusammenkamen.

Das Gemeindehaus und die Kirche vibrierten vor Leben: Kinder, die allein und in kleinen Gruppen an den bereitgestellten Keyboards und Orgel-Pedalen saßen, sich gemeinsam mit Notenblättern befassten und abstimmten, wer wann was zu tun hatte, Gruppen, die zwischen Gemeindehaus und Kirche pilgerten. Dazwischen Sing- und Lernspiele mit etwas notwendiger Theorie in der großen Gruppe, Basteln, Malen, Toben im Garten, vollwertiges Mittagessen, organisierte Pausen, sofortige Zuwendung, wenn es mal hakete oder ein Kind traurig war. Alles in verblüffender Konzentration, aufeinander mit größter Rücksicht bezogen und gleichzeitig mit kindlicher Freude. Man merkte in jeder Minute, dass Johanna Wimmer und ihr Team aus weiteren drei Frauen mit höchstem pädagogischem Knowhow den Kindern das bestmögliche Orgel-Erlebnis vermittelten. Am



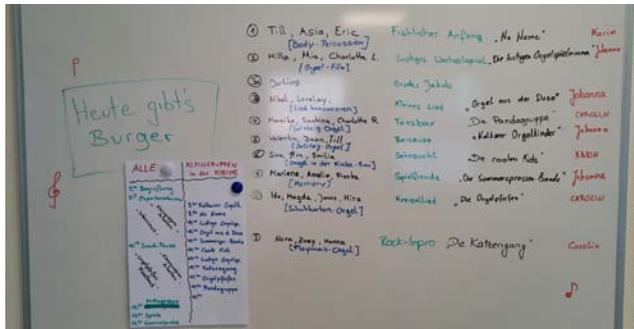
Immer zu dritt wurde an der Orgel gelernt

Veranstaltungen in der Region / Rückschau

deutlichsten wurde das an den begeistertsten, fröhlichen, konzentrierten Kindern, die ab Tag 2 mit großem Selbstbewusstsein die Räume, die Übe-

Musiker*innen und für Johanna Wimmer und ihr Team war mehr als gerechtfertigt.

Und wie geht es weiter? Was, wenn ein Kind nach der Woche dranbleiben möchte am Orgelspiel? Auch dazu hatte sich das Presbyterium bereits im Vorfeld Gedanken gemacht. Guntram Friese knüpfte Kontakte und konnte nach Vermittlung unseres sehr aufgeschlossenen Kreiskantors Mathias Staut die Orgelpädagogin Anna Maria Wüst aus Kerken gewinnen. Nicht ein Kind wollte weitermachen – sondern zehn! Nun gibt es also zweiwöchentlich Orgelunterricht in der Ev. Kirche in Kalkar für diese Kinder. Aber auch neben dem Unterricht erklingt die Orgel. Denn die



Jeden Tag gab es einen neuen spannenden Ablaufplan

strumente, die ehrwürdige Kirchenorgel aufsuchten und nutzten.

Was zuvor und in der Theorie ein wenig nach leicht übertriebenem Zielversprechen geklungen hatte, wurde beim Abschlusskonzert tatsächlich Realität: die Kinder nahmen die Konzertbesucher*innen nicht nur mit einem auswendig vorgetragenen Lied mit auf eine Orgelreise, sondern auch mit ihren kleinen Musikstücken, die sie jeweils zu dritt auf der Orgel vortrugen. Der Beifall für die jungen

Kinder dürfen jederzeit mit ihren Eltern, später auch allein, die Kirchenorgel zum Üben nutzen. Wie schön, wenn für die eine oder den anderen daraus eine lange Freundschaft zur Orgel erwüchse – vielleicht, hoffentlich auch, um das Lob Gottes in der Kirche zu unterstützen.

Text und Fotos : Thomas Hagen /Kalkar



Gemeindehaus und im Garten voller Leben



28 begeisterte Kids beim Engangssong des Abschlusskonzerts

Kriminologin Katja Gillhausen tritt Dienst in der rheinischen Kirche an

Mit Katja Gillhausen nimmt am Montag, 3. Juni, eine neue Interventionsmanagerin ihre Arbeit in der Stabsstelle Aufarbeitung und Prävention der Evangelischen Kirche im Rheinland auf. Die 47-jährige Kriminologin ist künftig maßgeblich verantwortlich für alle Interventionsmaßnahmen auf landeskirchlicher Ebene in Fällen sexualisierter Gewalt. Zudem berät sie Leitungsgremien und -personen der rheinischen Kirche in Fragen der Intervention, geht Hinweisen auf täterschützende Strukturen nach und unterstützt Mitarbeitende bei der Einschätzung eines Verdachtsfalls.



Foto: (c) EKIR / Marcel Kuß

Nach der Ausbildung zur Polizeikommissarin und dem Studium der Kriminologie und Polizeiwissenschaft arbeitete Gillhausen zunächst für das Polizeipräsidium Wuppertal, das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (NRW) und das Innenministerium NRW. Nach einer mehrjährigen Elternzeit kehrte sie zum Landeskriminalamt zurück, wechselte dann zum Polizeipräsidium Krefeld und war zuletzt wieder sechs Jahre für das Landesinnenministerium tätig. „Durch meine langjährigen Erfahrungen als Polizeibeamtin und meine Kenntnisse

aus dem Kriminologiestudium kann ich dazu beitragen, dem Leid entgegenzutreten, das Betroffene durch Organe der evangelischen Kirche erfahren haben“, sagt die neue Interventionsmanagerin. „Im Rahmen der Intervention möchte ich so verhindern, dass kirchliche Schutzorte zu Tatorten werden.“

Bis 2020 auch als Presbyterin aktiv

Neben ihren Interventionsaufgaben wird sich Gillhausen auch konzeptionell mit der Weiterentwicklung des Fachbereichs Intervention und des Kirchengesetzes zum Schutz vor sexualisierter Gewalt befassen. Die gebürtige Remscheiderin ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Von 2016 bis 2020 war sie ehrenamtlich als Presbyterin im Kirchenkreis Krefeld-Viersen aktiv.

Stichwort: Stabsstelle Aufarbeitung und Prävention

Für die Gesamtkoordination aller Aktivitäten im Themenfeld sexualisierte Gewalt wurde 2022 im Landeskirchenamt die Stabsstelle Aufarbeitung und Prävention unter Leitung von Kirchenrat Jürgen Sohn eingerichtet. Sie ist unmittelbar dem Zuständigkeitsbereich von Vizepreses Christoph Pistorius zugeordnet. Die Stabsstelle wurde inzwischen personell verstärkt und ihre Organisationsstruktur angepasst. Auch die Ansprechstelle für Betroffene ist mittlerweile in die Stabsstelle integriert.

Quelle: kirchenkreis-kleve.de

Über ein Konzert der Musik-AG des Städtischen Gymnasiums Goch freuten sich die Tagespflegegäste der Diakonie in Goch. 40 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-8 präsentierten in der ev. Kirche Lieder von Michael Jackson, Leonhard Cohen bis hin zur Vogelhochzeit. Dessen Refrain „Fiderallala“ kam den Tagespflegegästen der Brückenstraße und Parkstraße leicht von den Lippen. Musiklehrer Mathias Staut begleitete die Gruppe am Keyboard, die Akteure erhielten nach dem Schlusslied „smiling faces“ vom Publikum begeisterten Applaus.

Während die einen zurück in die Schule mussten, blieben 20 Achtklässler des Kurses Ev. Religion, denn sie hatten Spiele für die Tagespflege im Gepäck: Nachdem die Gruppe bereits ein Gocher Altenheim besucht hatte, wollten sie das an anderer Stelle wiederholen. Die Tagespflege der Diakonie freute sich über die Anfrage des Städtischen Gymnasiums und so begann die Planung: „Wir haben unsere erdachten Spiele nochmal überarbeitet“, erzählte die Lehrerin für das Fach Ev. Religion, Alexandra Rivera. Schülerinnen und Schüler überlegten sich einfache Spiele, bastelten Materialien teilweise selbst. So wurde an dem einen Tisch ein Ball mittels leerer Frischetücherbox hin und her katapultiert, an einem anderen Tisch schoss ein Ball mittels Ballsprungbrett in die Höhe. Im Raum nebenan erklärten Polina, Clara, Stella und Tabea den Tagespflegegästen ihre Bewegungsübungen: Ein Tischtennisball wurde auf einem umgedrehten Pappbecher von Tagespflegegast zu Tagespflege-

gast balanciert, weiche Stoffbällchen sollten mit der Wäscheklammer in einen Becher verfrachtet werden. Natürlich auf Zeit und gegen die andere Tischseite. Wiederum andere Schüler führten Interviews und interessierten sich für Geschichten aus dem Leben der Tagespflegegäste.

Wichtig sei, dass man auf Augenhöhe mit den Menschen spricht, so Ackermann zu den Schülern. Auch wenn eine Frage zum x-ten Mal gestellt oder immer dieselbe Geschichte erzählt würde, das müsse man aushalten. „Eine Konfrontation mit der Krankheit sorge eher für tiefe Schamgefühle, teilweise Aggressionen“, berichtete Ackermann. Es ginge viel mehr darum, dass Gäste Freude an dem haben, was sie tun. „Und das hatten sie heute mit euren Spielen“, gab Reuter den Schülern mit.

„Einige haben sich nicht immer an unsere Spielregeln gehalten, aber das machte nichts“, erzählte eine Schülerin ihre Beobachtung. „Wir nehmen von euch die ein oder andere Spielidee mit, die unseren Leuten sehr gut gefallen haben“, dankte Reuter dem Kurs nochmals. „Wer bei uns ein Praktikum oder einen Bundesfreiwilligendienst machen will, kann das gerne tun“, lud Geschäftsführer Wolff ein. Neben Ausbildungen in der Pflege bieten verschiedene Hochschulen Abiturient*innen auch Studiengänge im Bereich Pflege an. *Quelle: diakonie-kkkleve.de*



Foto: Diakonie Kleve

Hilfe & Beratung

Evangelische Stiftung

Alten- und Pflegeheim
Hagsche Straße 83-85 (Kolpingstr. 12)
Tel.: 0 28 21 89 66-0
E-Mail: info@ev-stiftung.de
www.ev-stiftung.de



Beratungsstellen in der Region

Evangelische Beratungsstelle für Familien-, Ehe-, Partnerschafts- und Lebensfragen, Schwangerschaftskonfliktberatung

Humboldtstraße 64 - 47441 Moers - Tel.: 0 28 41 9 98 26 00

Anmeldungen und Nachfragen:

Mo.: 08:30 – 17:30 Uhr - Mi.: 08:30 – 16:00 Uhr
Fr.: 08:30 – 14:00 Uhr - Di. u. Do.: 14:00 – 17:00 Uhr
Beratungen auch nach vorheriger Vereinbarung

Ansprechpartner für homosexuelle Menschen und ihre Angehörigen

Pfarrer Holger Mackensen
Tel.: 0 28 21 81 29 11

STI- und AIDS-Beratung Kleve

Montag bis Donnerstag 9:00–15:00 Uhr,
Freitag 9:00 –12:00 Uhr
Einen Termin können Sie bei uns telefonisch anonym vereinbaren
Herr Schwerdfeger, Tel.: 0 28 21 85-507

Telefonseelsorge

rund um die Uhr kostenfrei erreichbar
Tel.: 0800 111 0 111 und Tel.: 0800 111 0 222

Frauenhaus Kleve

Tel.: 0 28 21 1 22 01

Hilfetelefon – Gewalt gegen Frauen

Tel.: 08 000 116 016

Diakonie 
im Kirchenkreis Kleve e.V.

Plegerische Dienste

Ambulante Pflege, Tagespflege und Seniorenwohnungen – Fachbereichsleitung: Angelika Jacobs
Brückenstraße 4 - 47574 Goch - Tel.: 0 28 23 93 02-0
E-Mail: jacobs@diakonie-kkkleve.de

Betreutes Wohnen

Ambulant Beteutes Wohnen für Menschen mit Behinderung, psychischen oder Suchtproblemen sowie für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
Fachbereichsleitung: Dirk Boermann
Ostwall 20 - 47608 Geldern - Tel.: 0 28 31 91 30-850
E-Mail: boermann@diakonie-kkkleve.de

Soziale Dienste

Suchtberatung, Suchtvorbeugung, Migration und Flucht, Wohnungslosenberatung, Wohnungsnotfallhilfe – Fachbereichsleitung: Petra van Bergen
Ostwall 20 - 47608 Geldern - Tel.: 0 28 31 91 30-840
E-Mail: vanbergen@diakonie-kkkleve.de

Sozialberatung in Kalkar und Kleve

Jutta Seven, montags, 10:00 – 13:00 Uhr, Kalkar, Kesselstr.: 5; donnerstags, 14:30 – 17:00 Uhr, Offenes Foyer Versöhnungskirche Kleve, Tel.: 0 28 31 91 30-811
E-Mail: seven@diakonie-kkkleve.de

Betreuungsverein

Begleitung ehrenamtlicher Betreuer/-innen
Helma Bertgen, Nadine Bremer, Christof Sieben, Christian Waterkotte, Brückenstraße 4 - 47574 Goch
Tel.: 0 28 23 93 02-0, E-Mail: info@diakonie-kkkleve.de

Angebote der Diakonie stehen grundsätzlich offen für alle Menschen im Bereich des Evangelischen Kirchenkreises Kleve. Mehr Informationen und Kontaktdaten auf der Homepage unter: www.diakonie-kkkleve.de

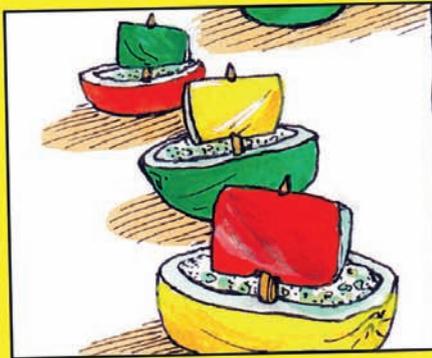


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Benjamins bunte Boote

Halbiere drei frische, rote, gelbe und grüne Paprikas und entferne die Kerne. Verrühre Kräuterfrischkäse und Quark mit etwas Milch, Salz und Pfeffer und fülle die Paprikahälften damit. Stecke viereckige Paprikastücke als Segel mit einem Zahnstocher in die Boote.



Bibelrätsel: Josephs Brüder sind verärgert über den neuen Mantel. Wer hat ihn Joseph geschenkt?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
 Lösung: sein Vater Jakob



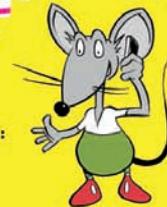
Selbst gemachte Farben

Du kannst auch selbst Farben herstellen: Rote Bete oder Kirschsafte färben rot. Walnusschalen färben braun. Aus Heidelbeeren oder Holunderbeeren lässt sich blaue Farbe herstellen.

Was ist grün und rennt weg?
Ein Fluchtsalat!

Was ist braun, klebrig und läuft in der Wüste umher?
Ein Karamel.

Gelbes Schnipselbild
 Reiß oder schneide gelbe Schnipsel aus Zeitschriften und klebe daraus ein neues Bild.



Impressionen der 229. Synode des Evangelischen Kirchenkreises Kleve in Neulouisendorf am 17. Juni 2024

Weitere Infos zur Synode finden Sie unter: www.kirchenkreis-kleve.de

